

**SPRUNG.wien** (ehem. **FLEISCHEREI\_mobil**) präsentiert sein Jahreskonzept 2021



**Diskurs, Performance, Training und Produktion**

**COMMON/S – Building our Future**

**Arbeitsorte:** Erbsenfabrik Wien, VHS Rudolfsheim-Fünfhaus, Amtshaus Wieden, Perinetkeller, transform! europe, SOHO STUDIOS, Institut SCHMIDA, TRAP Halle, Reindorf-gasse Wien

**Team:** Eva Brenner (A/USA), Martin Minarik (D/SK), Richard Bruzek (A), Monika Demartin (A), Ada Günther (DE/IT), Andrea Munninger (A), Erich Heyduck (A) **Performance:** Margot Hruby (A), Remi Brandner (A), Klaus Haberl (A), Evgenia Stavropoulou (GR), Kari Rakkola (FIN) u.a.



Foto © R.Berson, UTOPIE Projekt:  
„Vom Verschwinden der Glühwürmchen“, Brick-5, 2019

**Konzept:** © Eva Brenner, Ada Günther, Martin Minarik **Mitarbeit:** Andrea Munninger, Miloš Vučićević; **PR & Pressearbeit:** Monika Demartin. Weitere Informationen unter [www.sprung.wien](http://www.sprung.wien)

## INHALT

### Was ist SPRUNG.wien?

### Jahresthema COMMONS

### SPRUNG.productions

#### Sommer 2021

- DER ANDERE IST ICH - Ziegler-Tschechow-Performance - Regie: Eva Brenner
- AUF ACHSE community 21, Straßentheater im 15. Bezirk, Leitung: Eva Brenner, Evgenia Stavropoulou

### SPRUNG.pädagogik

- THRASH ART – Kampfkunst und Performance Workshop - Leitung: Martin Minarik (D/SK)

### SPRUNG.theorie

- Kritische Theorie der kapitalistischen Gesellschaft – 6 Einheiten mit transform!europe  
Moderation: Ada Günther, Vorträge: Walter Baier, Gabriele Michalitsch
- Peter Kreisky\_Europa-Gespräche 2021, mit Okto.tv



Fotos: Performance 2019: „Vom Verschwinden der Glühwürmchen“; Performance 2018: „Flüchtlingsgespräche 21“; Brick-5

... there is no historically or culturally fixable limit to what is or is not "performance." [...] The underlying notion is that any action that is framed, enacted, presented, highlighted, or displayed is a performance. – Richard Schechner

*Der Mensch lebt noch überall in der Vorgeschichte, ja alles und jedes steht noch vor Erschaffung der Welt, als einer rechten. Die wirkliche Genesis ist nicht am Anfang, sondern am Ende, und sie beginnt erst anzufangen, wenn Gesellschaft und Dasein radikal werden, das heißt, sich an der Wurzel fassen. Die Wurzel der Geschichte aber ist der arbeitende, schaffende, die Gegebenheiten umbildende und überholende Mensch. Hat er sich erfasst und das Seine ohne Entäußerung und Entfremdung in realer Demokratie begründet, so entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat. – Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, Suhrkamp 1977, S. 1628.*

*Die Kunst ist – entgegen allen ästhetischen und philosophischen Schulmeinungen – nicht ein Luxusmittel, in schönen Seelen die Gefühle der Schönheit, der Freude oder dergleichen auszulösen, sondern eine wichtige geschichtliche Form des gesellschaftlichen Verkehrs der Menschen untereinander, wie die Sprache. – Rosa Luxemburg*

## SPRUNG.wien - Community Performance Center

Das 2020 initiierte Projekt des ehemaligen Teams der **FLEISCHEREI\_mobil** hat zum Ziel, Brücken zwischen Theater/Performance, Aktivismus und Community zu schlagen und entwickelt gemeinsam mit KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und AktivistInnen integrierte Arbeitskonzepte und Programmformate: Zu jährlich 2-3 Performance-Projekten, die offen sind für die Teilnahme aus der Community (TeilnehmerInnen aus dem Grätzel nehmen gratis teil) kommen integrierte Workshops für Experimentelles Theater, Ritual und Kampfkunst, die in einer Abschlussperformance münden, sowie das Straßentheaterprojekt **AUF ACHSE** und sozialkritische Vorträge und Diskussionen. Geschaffen werden soll eine vitale, interdisziplinäre, autonome Plattform für Produktion, Weiterbildung, Austausch, Begegnung und Aktivismus.

## SPRUNG.wien versucht eine Neuverortung von „Performance“ im Licht der aktuellen Krise:

- **Performance als Prozess humanistischer Entwicklung**
- **Kollektives Lernen im Zeichen der Transformation der Gesellschaft,**
- **Einübung in neue (kulturell-soziale) Praxen im Austausch mit Performance.**

Mit dem Pilotprojekt **SPRUNG.wien 2021** wird der Grundstein des 2019-2020 konzipierten alternativen performativ-diskursiven Aktionszentrum gelegt, das in den kommenden Jahren sukzessive aufgebaut werden soll. Damit wird eine Lücke in der progressiven Wiener Kulturlandschaft gefüllt, die seit der Schließung des ehemaligen Dramatischen Zentrums (1972-89) in den Bereichen alternatives, politisches Theater, Performance und Pädagogik beklagt wird.

**SPRUNG.wien** ist autonom, interkulturell, intersektional, basisdemokratisch, unabhängig, partizipativ, emanzipativ und interdisziplinär. Es ist lokal verankert und offen für interessierte Menschen aus allen Lebensbereichen; Profis und Amateure. Die neue Fortbildungs- und Begegnungsplattform schafft Schnittstellen von Kunst und Politik auf Basis eines transformativ erweiterten „Performance“-Begriffs (nach R. Schechner) und unternimmt Experimente zur positiven Transformation der Gesellschaft, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

**Angelpunkte sind der Dialog der Generationen** in integrierten Performance-Workshops und Kleinprojekten – für Profis, Laien sowie gemischte Gruppen – in Vernetzung mit der kritischen Sozial- und Kulturwissenschaft.

**SPRUNG.wien** stellt gewissermaßen eine Synthese theatral-aktivistischer Arbeitsansätze von Eva Brenner im ehem. **Projekt Theater STUDIO/FLEISCHEREI** (1998-2020) dar – in Umkehrung des Verhältnisses (Fort-) Bildung, Diskurs und Produktion.

*Es geht darum, eine andere Vernunft und eine andere Logik als die der kapitalistischen Entwicklung zu entdecken. Das meine ich, wenn ich von der »Wiederverzauberung der Welt« spreche, die meiner Meinung nach für den Großteil der anti-systemischen Bewegungen von zentraler Bedeutung und eine Voraussetzung für den Widerstand gegen Ausbeutung ist. Wenn wir nur das kennen und uns nur danach sehnen, was der Kapitalismus produzierte, dann ist jede Hoffnung auf wirkliche Veränderung zum Scheitern verurteilt.*

– Silvia Federici, Die Welt wieder verzaubern, mandelbaum, S. 274.

## Nach Corona ist vor Corona

Die Coronakrise hat die enormen sozialen Ungleichheiten unserer Gesellschaft nicht nur offengelegt, sondern vertieft. Binnen weniger Wochen standen prekär Selbstständige, Leiharbeiter\*innen und Kulturschaffende vor dem finanziellen Aus. Illegalisierte verloren oft über Nacht ihre Jobs und konnten auf keinerlei soziales Sicherungsnetz zählen. Die Schließung von Schulen und Kitas führte zu einer enormen Belastung von Eltern, insbesondere von Frauen und Alleinerziehenden. Menschen, die auf öffentliche Infrastrukturen angewiesen sind, gerieten noch mehr ins Abseits. Während in vielen Branchen Entlassungen und dauerhafte Kurzarbeit drohen, stehen andere unter Dauerstress.

## Thema COMMON/S

Das in den letzten 2 Jahrzehnten breit rezipierte kultur/politische Konzept der **COMMON/S**, das auf gemeinschaftlich verwaltetes Land wie eine gerechte Ressourcenverteilung abzielt, hält auch für Kunst, Kultur und Performance ein überaus interessantes und fruchtbares Zukunftsmodell parat. „Commons“ sind so alt wie das Leben auf der Welt, aber das Konzept erfreut sich in der linken Szene und kritischen Sozialwissenschaft neuerdings besonderer Aufmerksamkeit. Laut Silvia Federici, einer der Haupttheoretikerinnen, die progressive Kämpfe um Emanzipation gegen die Einhegungen der Vergangenheit und der Gegenwart miteinander in Beziehung setzt, verstehen wir unter dem Begriff „Commons“ nicht „Inseln der Glückseligen“ in einem Meer ausbeuterischer Verhältnisse, sondern autonome Räume, von denen aus die bestehende gesellschaftliche Ordnung und Organisation des Lebens und der Arbeit herausgefordert werden können. Die Kämpfe von Frauen und Indigenen, die sich seit jeher um eine Welt jenseits der Verheerungen des Kapitalismus sorgten, von Ökologie-AktivistInnen und Anti-Globalisierungsbewegungen stehen dabei im Zentrum.

**Das Performance Projekt COMMON/S** will Brücken schlagen zwischen „Kultur-Linken“ und sog. normalen Menschen, die im Kultur- und Bildungsdiskurs oft nicht vorkommen – ein wesentlicher Hemmschuh zur Erhaltung und Entwicklung von Demokratie, Menschenrechten, Frieden und Freiheit. Workshops gliedern sich in kostenlose für die Community und solche mit Kursgebühren für KünstlerInnen, finanziert einerseits über die Basisförderungen und andererseits über ein innovatives Pat\*innenprogramm.

*Was wir also erleben, ist eine Umwertung politischer und kultureller Werte. [...] Immer mehr Menschen [suchen] nach Alternativen zu einem Leben, das von der Arbeit und dem Markt bestimmt wird, weil die Arbeit unter diesen prekären Bedingungen nicht mehr identitätsstiftend sein kann und sie das Bedürfnis haben, kreativer zu sein. ... Auf unterschiedliche Weise erhaschen wir in (den) sozialen Bewegungen einen flüchtigen Blick auf die Entstehung einer anderen Vernunft, die nicht nur im Widerspruch zur sozialen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeit steht, sondern uns wieder mit der Natur verbindet und eine andere Vorstellung davon bietet, was es bedeutet, Mensch zu sein.“*

– Silvia Federici, Die Welt wieder verzaubern, mandelbaum, 2019, S. 284-86.

**Silvia Federici** (geb. 1942), italienisch-amerikanische Wissenschaftlerin, marxistisch-feministische Aktivistin und emer. Professorin für politische Philosophie und Women's Studies. Sie lebt in New York City und hat zahlreiche Bücher und Essays zu marxistischer und feministischer Theorie, Globalisierungskritik und dem Konzept der „Commons“ publiziert.



© Foto G.Gecko, Bertolt Brecht „Flüchtlingsgespräche 21“, 18. 6. 2018, Brick-5, Ensemble

**Alle Live-Aufführungen finden unter Einhaltung der zum Veranstaltungszeitpunkt aktuellen COVID-19-Sicherheitsbestimmungen statt – denn Ihre Gesundheit steht an erster Stelle! Falls es zu den geplanten Aufführungsterminen COVID-bedingt eine Veranstaltungssperre geben sollte, wird das Live-Programm durch eine Filmversion ersetzt werden, die dann online gestellt und über unsere Homepage, Newsletter und Social Media verbreitet wird.**

## PROGRAMM SOMMER 2021

### Auftakt - AUF ACHSE 2021: "You Don't Have to Be Cassandra!"

StraßenTheater und Performance In Rudolfsheim-Fünfhaus

mit Texten von Christa Wolf, Marge Piercy, Jean Ziegler, Elfriede Jelinek, u.a.

Über Utopien & Dystopien in Zeiten der Pandemie

**Konzept/Realisierung:** Eva Brenner, Evgenia Stavropoulou; **Beratung:** Hilde Grammel

**Ort:** 10 Stationen von der Erbsenfabrik über die ehemalige Synagoge Turnergasse in die hippe Reindorfsgasse und zurück

**Termin:** FR 25. Juni 2021 (17h-22h)

Im Jahr 2018 exportierte die **FLEISCHEREI\_mobil** erstmals das preisgekrönte Signature-Projekt in ihren jüngsten „Heimat“-Bezirk Fünfhaus. Das interdisziplinäre Integrationsprojekt, das 2009 als sozio-theatrales Modell initiiert wurde: An verschiedenen Stationen im öffentlichen Raum finden Theateraktionen, Szenen mit Liedern, Musik, Kampfkunst, Masken, Tanz und Diskussionen in Cafés, Restaurants, Flüchtlings- und Pensionistenheimen der Nachbarschaft statt. Profis arbeiten zusammen mit Lai\*innen – Menschen aus dem Bezirk, Migrant\*innen, Student\*innen, Pensionist\*innen – die das Projekt in die Community tragen und damit zum Kennenlernen, zum kreativen Austausch und zum Abbau von Vorurteilen und zum Aufbau von Gemeinschaft und Hoffnung anregen. Die Urfassungen von **AUF ACHSE 2021** fanden in Wien Neubau/Siebensternplatz, in Kooperation mit dem Aktionsradius Wien sowie SOHO in OTTAKRING statt. 2018 wurde das aufwändige Projekt in das attraktive Grätzl von Rudolfsheim-Fünfhaus transponiert.

**Angelehnt an die literarischen Texte des Jahreskonzepts 2021** (Texte von Christa Wolf, Marge Piercy, Jean Ziegler, Elfriede Jelinek u.a.) werden kurze Szenen, persönliche Geschichten und Lieder zu den Themen „Utopien“ und „Dystopien“ in Zeiten der Pandemie entwickelt, die in die Straßen-theaterperformance einfließen. Die Stationen inkludieren bereits in den Vorjahren bespielte Orte sowie neue, die sich speziell mit der Geschichte des 15. Bezirks befassen, wie z.B. die Gedenkstätte auf dem Gelände der ehem. Synagoge Turnergasse.

**Das Projekt AUF ACHSE eröffnet** einen einzigartigen kreativen Dialog zwischen KünstlerInnen, Lai\*innen, Migrant\*innen, kleinen Gewerbetreibenden, Menschen im Bezirk und Passant\*innen, die sich spontan in das Geschehen einklinken und auch an den Gratisworkshops teilnehmen können.



Fotos: AUF ACHSE Straßen-theater 2018 am Schwendermarkt, 1150 Wien  
AUF ACHSE 2015, Siebensternplatz (c) blind spot, „Wir sind da!“ – Flüchtlingsprojekt 2017

**DER ANDERE IST ICH!**

nach Texten von Jean Ziegler und Anton Tschechow:

**„Was ist so schlimm am Kapitalismus?“ & „Der Kirschgarten“  
Community-Performance mit Live-Musik und Publikumsinteraktionen**

**Termine:** 4 Aufführungen, Abschlussfest mit Konzert;  
Oktober/November 2021 (Daten werden noch bekanntgegeben)  
**Ort:** Erbsenfabrik Wien, Herklotzgasse 21, 1150 Wien

**Konzept/Regie:** Eva Brenner (A/USA), **Besetzung:** Evgenia Stavropoulou (GR), Mirjam Traska (A), Kari Rakkola (FN), **Musik:** Hans Breuer (A)

Ein überlanger Heurigentisch aus Holz, am Ende werden weiße Tischtücher und ein Mahl für alle aufgetragen. Auf dem Tisch liegen Texte zum Mitlesen für je 12 Zuschauer\*innen pro Aufführung. Die Dialoge zwischen Frau/Mann und dem Kind aus Zieglers Buch - die simplen Fragen des Kindes an Mann und Frau - bilden das Grundgerüst der Performance. Das Kind stellt dieselben Fragen wie das Publikum: Was hat es mit unserer ungerechten, rassistischen, sexistischen, aus dem Lot geratenen Gesellschaft auf sich? Die Fragen des Kindes werden immer wieder von Lesungen des mitspielenden Publikums unterbrochen. In Kontrast zu den Ziegler-Texten finden auf dem Tisch sichtbar montierte Szenenausschnitte aus Anton Tschechows Stück *Der Kirschgarten* (1904) statt. Es ist auf zwei Charaktere reduziert: Ranjewskaja und Lopachin. Sie ist die Gutsbesitzerin, er der Kaufmann. Wie ein Wirbelwind weht sie, bewaffnet mit Tasche, Koffer, Hut und Stock und gewandet in wallendes weißes Sommerkleid, herein. Hinter ihr weht ein Schwall von Kirschblüten. Der Garten gehört ihr, sie bewundert, liebt, besingt ihn, er ist ihr ein und alles. Lopachin, ein Spekulant und Wild West-Kapitalist, wird am Ende den Kirschgarten kaufen und die blühenden Bäume brutal fällen lassen. So wird von der Krise profitiert.

Querverweise zur Gegenwart drängen sich auf: die Pandemie hat den neoliberalen Bauboom ins Exorbitante gesteigert. Die Natur, das Ökosystem, die lokale Landwirtschaft geraten ins Wanken.



ZIEGLER-Performance „Aufstand des Gewissens“, 30.9.2013, Ort: Bezirksvorstehung Neubau

Ist es schon soweit? Wie setzen wir an die Stelle eines scheiternden Systems ein echt demokratisches, nachhaltiges, lokal organisiertes, auf COMMONS aufbauendes, verlorenes Terrain zurückgewinnendes System? Fragen über Fragen, die wir an uns alle - und an das Publikum stellen. Am Schluss wird beim sprichwörtlich "letzten Abendmahl" ernsthaft über diese Optionen diskutiert werden.

*In Moria mangelt es an allem: an menschwürdiger Unterkunft, angemessenen hygienischen Einrichtungen, medizinischer Versorgung, ausreichend Essen und Kleidung. Nach stundenlangem Anstehen in Essensschlangen bleiben viele Menschen hungrig. Die Toiletten sind völlig verdreht, fließendes Wasser gibt es mitunter nur stundenweise, und die Zelte sind von Müll umgeben [...] Ich war nicht direkt verantwortlich für das menschliche Elend, das ich vor Augen hatte, doch als Europäer, als Mensch, der bislang stumm geblieben war, hatte ich zu der Verschwörung des Schweigens beigetragen, die diese Gräueltaten erst ermöglichten.*

– Jean Ziegler, *Die Schande Europas*, 2020, S. 16-18; S. 62-65.



Fotos: Jean Ziegler

**Jean Ziegler**, der achtzigjährige Schweizer Globalisierungskritiker, wird das Projekt aus der Ferne seines Genfer Wohnsitzes begleiten.

Seit Jahrzehnten widmet sich der bekannte Menschenrechtsexperte und Vorkämpfer dem weltweiten Hunger und der Emanzipation der Dritten Welt. Jean Ziegler ist UNO-Sonderbeauftragter, Autor und Aktivist gegen Korruptionsbekämpfung im internationalen Bankenwesen und Expansion der Großkonzerne sowie die Verarmung und den anwachsenden Hunger in der Dritten Welt, besonders in Afrika. Sein publizistisches Werk ist aufklärend, wahrüttelnd und visionär; es ist außerdem gekennzeichnet von hoher literarisch-poetischer Qualität und stellt einen unverzichtbaren Beitrag zur soziologischen Literatur unserer Zeit dar, der sich bestens als Material für politisches Theater eignet.

### **Tschechows Kirschgarten als ferner Rückblick**

*Man wird natürlich ein bisschen aufräumen, ausmisten müssen ... Zum Beispiel, sagen wir, alle alten Gebäude abreißen, dieses Haus hier, zum Beispiel, das sowieso nichts mehr taugt, und den alten Kirschgarten abholzen...*

– Lopachin, Anton Tschechow, Der Kirschgarten

In diesem 1903 entstandenen Stück erlebt man aus Tschechows Hand die tragische Komödie des Kapitalismus. In dem Stück fasst er ein Gefühl zusammen, das wir auch heute noch kennen und wieder erleben, konfrontiert mit der Absurdität des Kapitalismus und der Zerstörung: ein melancholischer Humor, der Not, Armut und Ohnmacht lindert, um diese überlebbar zu machen.

Der Kirschgarten ist sowohl Allegorie/Parabel als auch reine Anekdote; Tschechow schafft Soziokritik ohne persönlich oder moralisierend zu werden. Vielmehr geht es darum, dass es nicht reicht, kapitalistische Ungerechtigkeit zu erkennen und zu verstehen, um ihr zu entkommen – eine resignierte Klarheit überkommt fast alle am Ende des Stücks, wenn sie sich früher oder später sich dem Wandel beugen müssen. Im „Kirschgarten“ gibt es – ebenso wie im Kapitalismus – keine Gewinner: die, die am Ende die Macht haben, verlieren sich selbst.

*Wenn ich Geld hätte, wenigstens ein bisschen, wenigstens hundert Rubel, würde ich alles stehen und liegen lassen und weit, weit fort gehen.*

– Warja, in: Anton Tschechow, *Der Kirschgarten*

## SPRUNG.pädagogik

### Thrash Art – Kampfkunst und Performance

Workshops in 2 Einheiten à 8 Std.;

Termine: Mitte Juni, 2-tägig à 4 Std. mit Pause (10h-15h)

(genaue Termine werden noch bekanntgegeben)

(Wenn es die COVID-Situation erfordert, gibt es als Ersatz für die beiden Live-Workshops eine Online Version) Ort: Institut Schmida, Lehargasse 1, 1040 Wien

**Leitung: Martin Minarik (D/SK)**

**Zielgruppe:** Schauspieler\*innen, Performer\*innen und Tänzer\*innen (in Ausbildung), Studierende der Theater-, Tanz- und Performance-Wissenschaft, Kampfkünstler\*innen und Interessierte

**Thrash Art – Kampfkunst und Performance** ist ein Workshop-Format, das versucht, die theatralen Ausdrucksmöglichkeiten von kämpferischen Praktiken in einem Trainings- und Laborkontext zu untersuchen. In zwei Workshop-Einheiten lernen die Teilnehmenden grundlegende Solo-, Partner- und Gruppenchoreografien aus dem Bewegungsrepertoire der Kampfkunst Taekwondo und deren performancepraktische Anknüpfungspunkte kennen. Fußtechniken als spezielle *Ausnahme-Techniken* spielen dabei eine herausragende Rolle.

In kreativ-experimentellen Sessions haben die Teilnehmenden zum einen die Möglichkeit, mithilfe des erlernten Bewegungsrepertoires eigene Choreografien zu entwickeln und zum anderen, in improvisatorischen Sessions in kämpferisch-theatrale Beziehung zueinander zu treten.

All diese Prozesse sind durch theoretische Impuls-Sessions und abschließende Reflexions-Sessions diskursiv gerahmt.

Am Ende der Workshop-Reihe steht eine theatrale Kampfkunst-Inszenierung, die im Workshop-Prozess entwickelt wurde und im Nachgang zur Workshop-Reihe verfeinert, geprobt und aufgeführt werden kann.



Fotos/Theaterarchiv: Workshops 2019 /Theater und Kampf(-Kunst), Leitung: Martin Minarik (D/SZK), Brick-5

#### Themenschwerpunkte der Workshops:

##### **Themenschwerpunkt 1: Kulturwissenschaftliche Verortung und allgemeine Körperschulung**

Der Themenschwerpunkt umfasst bisherige Diskurse zum Verhältnis von Kampfkunst, Performance und Ritual anhand theater- und performancewissenschaftlicher Forschung. Schnittstellen von Kampfkunst und Performance werden anhand von Beispielen einführend vorgestellt. In praktischen Sessions erfolgt der Einstieg in die Kampfkunst-Performance-Praxis anhand vorbereitender Praktiken und der Verdeutlichung grundlegender Bewegungsprinzipien.

##### **Themenschwerpunkt 2: Bewegungsformen**

Dieser Themenschwerpunkt thematisiert spezifische Bewegungsformen: choreografierte Abfolgen von Angriffs- und Verteidigungsbewegungen. Nach einer theoretischen Einführung erlernen die Teilnehmenden eine spezielle Bewegungsform und deren chorische Performance als Gruppe. Gemeinsam erarbeiten sie rhythmische Variationen dieser Bewegungsform.

**Themenschwerpunkt 3: Kicks**

Dieser Themenschwerpunkt widmet sich Kicks, also Fußtritten, in unterschiedlicher Form. Gerade Taekwondo legt besonderen Wert auf Kicks oder Fußtechniken in unterschiedlicher, teilweise spektakulärer Form. Die Teilnehmenden lernen grundlegende Kicks des Taekwondo und deren Variationen in gedrehter und gesprungener Form und erproben gemeinsam raumtheatrale Anordnungen mithilfe dieser Techniken.

**Themenschwerpunkt 4: Partnerübungen**

In diesem Themenschwerpunkt lernen die Teilnehmenden kurze, einfache Partnerchoreografien kennen, die sie dann mit Hilfe des erlernten Technikpools der vorherigen Sessions variieren und verfeinern.

**Themenschwerpunkt 5: Improvisation, freies Spiel und chorische Verfeinerung**

In diesem Themenschwerpunkt erarbeiten die Teilnehmenden in Solo-, Partner- und Gruppenanordnungen eigene theatrale Kampfkunst-Praktiken-Ensembles zwischen Choreografie und Improvisation. Dabei können sie bezüglich der jeweiligen Anordnungen einen eigenen Schwerpunkt wählen.

Die Workshops setzen sich, nach Interesse der Teilnehmenden, aus mehreren Themenschwerpunkten zusammen. Die Einheiten finden jeweils im Juni statt; die genauen Termine werden entsprechend der Corona-Situation festgelegt und finden entweder in Anwesenheit oder online statt.

**Leitende Zielsetzung**

Im Verlauf der Workshops lernen die Teilnehmenden spezifische Praktiken des Taekwondo als körperliche Grundlagenübung und als ästhetisches Ausdrucksmittel für Performance kennen. Sie erlernen und entwickeln eigene kämpferisch-theatrale Praktiken im Hinblick auf eine mögliche Performance.

Neben dem theatralen Potential kämpferischer Praktiken wird auch deren sozial-transformatorisches Potential thematisiert. Dem Jahresthema Commons folgend, werden dazu insbesondere Bewegungsformen und Partner-Übungen als bewegungspädagogische Übungen aufgegriffen. Ausgangspunkt ist die Prämisse, dass Commons auch als interkorporale Praxen verstanden werden können. Commons als basisdemokratische Organisationsformen erfordern Fähigkeiten, die in verkörperten Prozessen habitualisiert werden können. Notwendige Fähigkeiten sind zum einen das Einlassen auf kollektive Prozesse, das Praktizieren von Gemeinschaft und zum anderen eine Diskursfähigkeit, die nicht die Konfrontation scheut, diese aber respektvoll und sachlich umsetzen kann. Bewegungsformen als kollektive Praktiken, Choreografien in Gemeinschaft, als Kollektivkörperformen können Gemeinschaft interkorporal hervorbringen und körperlich-emotional erfahrbar machen. Partner-Übungen können wiederum, in schrittweiser Steigerung, zum einen emotionale Barrieren in Konfliktsituationen auflösen und zum anderen aggressives Verhalten in ebensolchen Situationen kultivieren und in einen respektvollen, kontrollierten und der Situation angemessenen Umgang transformieren.

Gerade in Zeiten von Corona und der damit zusammenhängenden sozialen Isolation und Strukturlosigkeit bieten die in den Workshops (online und/oder offline) vermittelten Praktiken die Möglichkeit einer bewussten Körperlichkeit, der Einübung von Achtsamkeit und der allgemeinen Selbstkultivierung – ein gutes Mittel also gegen den sogenannten „Corona-Blues“.

*Grotowski [...] nennt sein Theater ein  
Laboratorium.  
Es ist ein Forschungszentrum.  
Es ist vielleicht das einzige Avantgarde-Theater,  
dessen Armut keine Beeinträchtigung darstellt...*  
– Peter Brook

## SPRUNG.theorie

FRÜHJAHR 2021

### KRITISCHE THEORIE DER KAPITALISTISCHEN GESELLSCHAFT in 6 Einheiten

Einführung in das Werk von Karl Marx und seine Entwicklung

**Konzept/Leitung:** Dr. Walter Baier, Dr. Gabriele Michalitsch; **Moderation:** Ada Günther



© Fleischerei Mobil | Projekttheater Studio: Flüchtlingsgespräche 21 (2018)

*„Eine halbwegs komplette Kenntnis des Marxismus kostet heut, wie mir ein Kollege versichert hat, zwanzig Tausend bis fünfundzwanzig Tausend Goldmark und das ist dann ohne die Schikanen.*

*Darunter kriegen Sie nichts Richtiges; höchstens so einen minderwertigen Marxismus ohne Hegel oder einen, wo der Ricardo fehlt usw. Mein Kollege rechnet übrigens nur die Kosten für die Bücher, die Hochschulgebühren und die Arbeitsstunden und nicht was Ihnen entgeht durch Schwierigkeiten in Ihrer Karriere oder gelegentliche Inhaftierung; und er lässt weg, dass die Leistungen in bürgerlichen Berufen bedenklich sinken nach einer gründlichen Marxlektüre; in bestimmten Fächern wie Geschichte oder Philosophie werden's nie wieder wirklich gut sein, wenn's den Marx durchgegangen sind.“*

— Bertolt Brecht, Flüchtlingsgespräche

Wir durchleben ein Zeitalter der Krisen. Die Gesellschaft verändert sich in atemberaubender Geschwindigkeit, aber Richtung und Auswirkung dieser Änderung sind unklar, ganz zu schweigen davon, dass sie demokratisch diskutiert und entschieden würde.

Als Frauen, Studierende, Kulturschaffende, Arbeitslose, ArbeiterInnen, Angehörige von Minderheiten usw. leiden wir unter Umweltkrise, Arbeitslosigkeit, Rassismus, Diskriminierung, Gewalt, prekären Verhältnissen etc. Spontan leisten Menschen Widerstand und diskutieren über alternative Wege der gesellschaftlichen Entwicklung. Dabei stößt man auf die Frage: Wie verhalten sich einzelne Konflikte in der Gesellschaft zur Gesellschaft als Ganzes?

Der Siegeszug des Neoliberalismus hat dazu geführt, dass viele sich die Politik als einen Markt vorstellen, auf dem unterschiedliche Narrative um Anteile an der Macht konkurrieren. Realitätsgehalt, Interessen, Herrschaftsverhältnisse und unterschiedliche Ausstattung der AkteurInnen mit Kapital und Macht verschwinden hinter der Metapher von Angebot und Nachfrage.

Als sich in der zweiten Hälfte der 19. Jahrhunderts der Kapitalismus in Europa und Nordamerika etabliert hatte, emanzipierten sich auch die Sozialwissenschaften von der Philosophie.

Einer der wichtigsten Gründer der kritischen Sozialwissenschaft ist Karl Marx. Als Erster beanspruchte er, eine kritische, entwicklungstheoretisch fundierte Analyse des Kapitalismus und seiner Machtverhältnisse vorgelegt zu haben („Kritik der Politischen Ökonomie“).

Wir glauben, dass in einem Zeitalter der großen gesellschaftlichen Veränderungen für diejenigen, die diesem Prozess nicht einfach unterworfen sein, sondern ihn mitbestimmen wollen, die wissenschaftliche Analyse der Machtverhältnisse, wie Marx sie begründet hat, von zentraler Bedeutung ist.

Wir wollen in einer sechsteiligen Vortragsreihe die Entwicklung dieser Theorie von ihren Anfängen ausgehend vorstellen, ihre wesentlichen Perioden, Verästelungen, Missbräuche, Rezeptionen, Verknüpfungen und Modifikationen darstellen und schließlich auf ihre Gegenwartsbedeutung hin überprüfen.

#### **1. Was ist Gesellschaft? Kritische Gesellschaftstheorie und Emanzipation, 4. März**

- Wie wird Geschichte?
- Der philosophische Unterschied: „Es kömmt drauf an, sie zu verändern“
- Das Manifest der Kommunistischen Partei

#### **2. Der Wert des Menschen (Kapitalismustheorie), 11. März**

- Was ist Ökonomie
- Crashkurs Kapital Bd. 1 – 3
- Monopolkapitalismus und Finanzkapital

#### **3. Frauenbewegung und Feminismus, 18. März**

- Bürgerliche Frauenbewegung vs. Arbeiterinnenbewegung, Liberaler vs. Sozialistischer Feminismus
- Produktion vs. Reproduktion

#### **4. Reform und Revolution, 25. März**

- Rosa Luxemburg
- Lenin, Trotzki, Stalin
- Antonio Gramsci, Otto Bauer

#### **5. Was ist Kommunismus? 1. April**

- Faschismusanalysen
- Realer Sozialismus (Sowjetunion, China, Kuba)
- Kommunistische Parteien und radikale Linke

#### **6. Erleben wir das Ende der Geschichte? 8. April**

- Digitale Revolution des Kapitalismus und Neoliberalismus
- Kolonialismus, Neokolonialismus und Postkolonialismus
- Die ökologische Krise

#### **7. Debriefing, 15. April**

**Walter Baier (A), Sozialwissenschaftler, Direktor von *transform! Europe*, des Think Tanks der EL (Europäischen Linkspartei)**, geb. 1954 in Wien, Sohn eines kommunistischen KZ-Überlebenden. Studierte Volkswirtschaft und Soziologie. 1972 Beitritt zur KPÖ. Von 1994-2006 Bundesvorsitzender der KPÖ. 1995-2003 Herausgeber der Wochenzeitung „Die Volksstimme“. Heute arbeitet er als Koordinator der Bildungs- und Forschungseinrichtung der Partei der Europäischen Linken und ist Herausgeber der in acht Sprachen erscheinenden Zeitschrift *transform! Europäische Zeitschrift für kritisches Denken und politischen Dialog*. Zahlreiche Veröffentlichungen; sein letztes Buch über die Europäische Linke erschien im März 2015. Seit 2011 gemeinsam mit Eva Brenner Ko-Kurator und -Moderator der Gesprächsserie PETER KREISKY\_Gespräche und PETER KREISKY\_Europa-Gespräche

**Gabriele Michalitsch, Mag.phil., Mag.rer.soc.oec., Dr.phil. (A)**, Studium der Politikwissenschaft und der Fächerkombination Philosophie, Spanisch, Publizistik an der Universität Wien sowie der Volkswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. 1994-1996 Postgraduate-Studium der Politikwissenschaft am Institut für Höhere Studien, Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Geschlechterkonstruktionen in politischen und ökonomischen Theorien, Neoliberalismus, Feministische Ökonomie, Genese der modernen Ökonomie, Verhältnis von Staat und Ökonomie.



Fotos: Gabriele Michalitsch, Walter Baier

**Peter Kreisky EUROPA\_Gespräche 2021**  
 in Kooperation mit Transform! europe (Hauptsponsor)

**Konzept/Leitung:** Eva Brenner, Walter Baier



links: PKG mit Giorgos Chondros (2019), rechts: PKG mit Kübra Atasoy (2019); Okto.tv. Studio Fotos: © E. Handl, 2008

*Demokratie braucht einen langen Atem.*

– Peter Kreisky, Die Fantasie und die Macht, 1968 und danach, Czernin Verlag, 2007

Die seit 20 Jahren im Aufbau befindliche Gesprächsserie **KUNSTimDIALOG** der **FLEISCHEREI/\_mobil** bietet eine weithin beachtete diskursive Plattform für offene, demokratiepolitische Diskussionen zum Verhältnis von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik. Bei kulturpolitisch Interessierten hat sie mittlerweile Kultstatus als alternative Diskursplattform. Nach dem tragisch unerwarteten Tod von Peter Kreisky (1944-2010) – Sozialökonom, Menschenrechtsaktivist, langjähriger Mitarbeiter der AK Wien sowie Co-Kurator und Obmann des Theaters – wurden die Gespräche umbenannt zu „**PETER KREISKY\_Gespräche**“ (seit 2014 „**PETER KREISKY\_Europa-Gespräche**“). Die Gespräche widmen sich aktuellen Themen von Demokratie- und Kulturkrise vor dem Hintergrund der laufenden „Großen Krise“ (*Einzelbeschreibungen tba*):

1. **PETER KREISKY\_Europa-Gespräch 1: März – Zukunft Europas zwischen Links und Rechts**
2. **PETER KREISKY\_Europa-Gespräch 2: Mai – Wienistanders: Kulturpolitik neu gedacht**
3. **PETER KREISKY\_Europa-Gespräch 3: Oktober – Gesundheit, Klima oder Migration?**
4. **PETER KREISKY\_Europa-Gespräch 4: Dezember – Arbeit neu er/finden: was braucht die Zukunft?**

***Alle Aufführungen finden unter Berücksichtigung der zum Veranstaltungszeitpunkt aktuellen COVID-19-Sicherheitsbestimmungen statt – denn Ihre Gesundheit steht an erster Stelle! Falls es zu den geplanten Aufführungsterminen COVID-bedingt eine Veranstaltungssperre geben sollte, wird das Live-Programm durch eine Filmversion ersetzt werden, die dann online gestellt und über unsere Homepage, Newsletter und Social Media verbreitet wird.***

**IMPRESSUM:**  
**SPRUNG.wien**  
 www.SPRUNG:wien  
 office@experimentaltheater.wien  
 Office: Degengasse 17/9, 1160 Wien

**Künstlerische Leitung:** Eva Brenner (A/USA), **Produktionsteam:** Martin Minarik (D/SZK), Ada Günther (DE/IT), Andrea Munniger (A), **Presse:** Monika Demartin (A), **Theorie:** Walter Baier (A), **AUF ACHSE Straßentheater:** Evgenia Stavropoulou (GR), **Video:** David Borja (EC), **Technik:** Richard Bruzek (A), **Bildende Kunst:** Marta Gomez (ES), Anke Armandi (D), **Theaterpädagogik:** Martin Minarik (D/SZK), Joschka Köck (D/TdU Wien/A), **Workshops/Performance:** Martin Minarik (D/SK), Remi Brandner (A), Margot Hruby (A), Klaus Haberl (A), Anke Armandi (A), Mazen Muna (SY), Marta Gomez (E), Michael Genner (Asyl in Not/A), Leander Kaiser (A), Annemarie Klinger (A), Tineke Ritmeester (NL), Kari Karikkola (FN), Tanju Kamer(A), Odysseus Stamoglou (GR), Evgenia Stavropoulou (GR).

**Impressum:** SPRUNG.wien Verein Projekt Theater, Degengasse 17/9, 1160 Wien, www.sprung.wien

**Pressekontakt:** Andreas Munniger, 0699 199 00 952; [office@experimentaltheater.com](mailto:office@experimentaltheater.com);  
 Monika Demartin, 0699 195 855 08, [monika@demartin.info](mailto:monika@demartin.info)

**Dank an:** BKMKÖS-Kunst, Kulturabteilung der Stadt Wien, Bezirksförderung: Fünfhaus, Wieden, Ottakring, Brigittenau, FSG/AK Wien, IODE, Perinetkeller, Erbsenfabrik Wien, Volx\*Club Ottakring, Teleprint, Direct Marketing, Steuerberatungskanzlei Gissauer, Weinhaus Pöschl, Institut Dr. Schmida, ÖH Uni Wien, SCHLOR/TRAP Team, SOHO STUDIOS/Soho in Ottakring, transform!europe und weitere.

